

Wetenschappelijk Onderzoek unterstützten Projekts zur Untersuchung des Adels in den Niederlanden während der burgundisch-habsburgischen Zeit gehört. Anhand der von Herzog Karl dem Kühnen von Burgund geforderten Verzeichnung des Lehnsbesitzes in den Jahren 1472–1474 und der ebenfalls die gesamte Grafschaft berücksichtigenden Rechnungen der landesherrlichen Rentmeister aus den Jahren 1431 und 1535, die vollständige Listen der ambachtsheren beinhalten (S. 28, S. 83–85), kann der Vf. so etwas wie eine adlige Gesamtpopulation ermitteln. Da die Ambachtsheren steuerpflichtig waren und systematisch von den Rentmeistern erfaßt wurden (zur verfassungsmäßigen Bedeutung der Ambachten S. 109–132), konnte der Vf. genaue prosopographische Studien treiben, wobei die weitere Urkundenüberlieferung sowie erzählende Quellen ebenfalls herangezogen wurden. So konnte er für 1431 und 1472–1474 ungefähr 200 Personen, für 1535 ca. 150 als adlig erkennen. Die derart ermittelte Gruppe (namentlich aufgeführt in der Anlage, S. 431–436) wird sodann hinsichtlich ihres Lehns- und Grundbesitzes (Kap. 3), der Ausübung öffentlicher bzw. landesherrlicher Ämter (Kap. 4), ihres Konnubiums und des Erbanges (Kap. 5), der Teilnahme an Fehden und Parteiungen, sonstiger Netzwerke, des Wohnsitzes in Städten (Kap. 6) und schließlich hinsichtlich ihres individuellen Lebensstils (im Gegensatz zur Lebensform) befragt, worunter hier Namengebung und -führung, heraldische Repräsentation, Führung des Ritterschritts, Turnierteilnahme, Mitgliedschaft im Orden vom Goldenen Vlies, Mäzenatentum und Buchbesitz abgehandelt wird (Kap. 7). Eine Besonderheit stellt der ebenfalls in diesem Abschnitt untersuchte Hof des 1470 verstorbenen Frank van Borsselen dar, für den eine weite Einsichten erlaubende Serie von außerordentlich ausführlichen Rechnungen überliefert ist, die ihresgleichen sucht (S. 395–402). In der Einleitung und dem ersten Kapitel (S. 11–68) gibt es eine ausführliche Auseinandersetzung mit der europäischen Adelsforschung, die den Vf. dazu berechtigt, für Zeeland so etwas wie einen „modaaladel“, zu Deutsch „Mitteladel“ zu benennen, der zwischen Hoch- und Niederadel rangiert, womit er der Spannweite zwischen beinahe auf Fürstenniveau stehenden Adligen wie dem genannten Frank van Borsselen und einigen wenigen anderen und den vielen „kleinen Krautern“ Ausdruck verleiht, meiner Einschätzung nach ganz zu Recht. Die spätm. Adelsforschung wird an diesem grundlegenden Werk gewiß nicht vorbeigehen können, und das kleine Zeeland, das bisher im Schatten der großen Territorien wie Flandern, Brabant oder Holland stand, kann hinsichtlich des Adels als besonders gut erforscht gelten.

Harm von Seggern

Malcolm LAMBERT, *Christians and Pagans. The Conversion of Britain from Alban to Bede*, New Haven u. a. 2010, Yale University Press, XX u. 329 S., Karten, Abb., ISBN 978-0-300-11908-4, GBP 30. – Die Christianisierung der britischen Inseln ist wahrlich kein neues Thema. Schon fast klassisch ist Henry Mayr-Hartings *The Coming of Christianity to Anglo-Saxon England* von 1972, aber auch in jüngerer Zeit vermochte die Materie durchaus zu interessieren, wie Barbara Yorke's *The Conversion of Britain* von 2006 belegt. Dennoch ist L.s Buch schon deshalb lesenswert, weil er einen anderen Ansatz wählt, der zu einer erheblich anderen Gewichtung führt. Wenn sonst von der Christianisierung Britanniens die Rede ist, dann ist der Ausgangspunkt eigentlich immer